

Dipl.-Psych. [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
☎ [REDACTED]
✉ [REDACTED]

Privatgutachterliche Stellungnahme - 2 F 1832/21 (AG Heilbronn) -

Die Sachverständigengutachten im Verfahren 2 F 1832/21 sind insgesamt als mangelhaft zu bezeichnen. Die Sachverständigengutachten liefern methodisch keine belastbare Entscheidungsgrundlage. Aus fachlich-psychologischer Sicht sind die Ausführungen nicht haltbar. Weder das Gutachten von Franziska D [REDACTED] (ehem. N [REDACTED]) noch das Gutachten von Reinmar du B [REDACTED] ist überzeugend. Beide bestehen überwiegend aus Spekulationen.

Es ist in psychologischen Fachkreisen bekannt, dass gemäß Studienlage rund 75% der familienpsychologischen Gutachten den wissenschaftlichen Anforderungen nicht genügen.^{1,2} Gegenüber dem ZDF-Magazin „Frontal 21“ äußerte der Professor für Angewandte Psychologie, Dr. Werner Leitner: „Diese Gutachten haben gravierende Mängel bei den Testverfahren und den Methoden der Gesprächsführung. Außerdem entsprechen sie nicht dem aktuellen Forschungsstand“³. Ferner sagt Prof. Dr. Leitner: „Mit diesen mangelhaften Gutachten verdienen die Gutachter zwar viel Geld. Auf der Strecke bleibt aber das Wohl der Familien und der Kinder“⁴. Übereinstimmend hierzu schreibt im Standardwerk „Familienpsychologische Gutachten“ Dr. Joseph Salzgeber: „Studien belegen, dass bei Sachverständigengutachten durchaus Mängel an Fachwissen bestehen.“⁵ Das Lexikon der Justizirrtümer zählt branchenübergreifend mehrere Fälle, in denen selbst Sachverständige mit Dokortitel oder gar Professorentitel ein erweislich falsches Sachverständigengutachten erstattet haben.⁶

¹ Wissenschaftlicher Dienst für Familienfragen (2022): Die Qualität familienpsychologischer Gutachten in Deutschland, S. 14 ff.

² <https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/mitteilung/zdf-magazin-frontal-21-fragwuerdige-gutachten-reissen-familien-auseinander>

³ ebd.

⁴ ebd.

⁵ Salzgeber, Joseph (2015): Familienpsychologische Gutachten, 6. Auflage, S. 31.

⁶ Burow, Patrick (2013): Das Lexikon der Justizirrtümer, S. 167 ff.

Das Forschungsdesign von Franziska D. [REDACTED] ist bereits aus methodischer Sicht nicht geeignet, um eine valide Datengrundlage zu schaffen.

Um gegebenenfalls auch vom Kindeswillen abweichende Umgangsregelungen auf einer validen Datenbasis beschließen zu können, wäre es sinnvoll gewesen, sich mit der Förderkompetenz des Kindesvaters adäquat auseinander zu setzen.

Zur Eruiierung der Förderkompetenz wäre es sinnvoll gewesen, einen IQ-Test mit beiden Eltern durchzuführen, wie dies einige Sachverständige im Familienrecht zur Ermittlung der Förderkompetenz standardmäßig praktizieren. Ein IQ-Test als wissenschaftlich anerkanntes Verfahren hätte Aufschluss darüber geben können, wie es im Bereich der kognitiven Förderung um die Eltern steht. Dies hat Franziska D. [REDACTED] jedoch nicht getan.

Verfügt beispielsweise die Mutter über einen IQ von 80 und der Vater über einen IQ von 120, ist im Bereich der kognitiven Förderung der Kinder anzunehmen, dass Umgang mit dem Vater auch gegen den erklärten Willen der Kinder dem Kindeswohl am besten entspricht.

Da nur 60% der Intelligenz erblich bedingt ist, kommt der Förderung durch die Eltern eine besondere Rolle zu.⁷ Dieser Aspekt der Erziehungsfähigkeit, der für die Beurteilung des Kindeswohls von entscheidender Bedeutung ist, wird von Franziska D. [REDACTED] nicht adäquat behandelt.

Zusammenfassend ist das Gutachten von Franziska D. [REDACTED] nicht geeignet, um eine valide Entscheidung in Bezug auf eine endgültige Umgangsregelung treffen zu können, da der Aspekt der Förderkompetenz, der auch vom Kindeswillen abweichende Umgangsregelungen rechtfertigen kann, nicht erforscht wurde. Auch wurde die Möglichkeit von begleiteten Umgangskontakten zur Annäherung zwischen Vater und Kindern nicht geprüft. Da sich die Meinung von Kindern und Jugendlichen durchaus auch wieder ändern kann, erscheint ein Umgangsausschluss über einen Zeitraum von 3 Jahren ohnehin nicht angebracht.

⁷ <https://www.faz.net/aktuell/wissen/intelligenz-sind-gene-oder-die-erziehung-verantwortlich-15797270.html>

Im Hinblick auf das Gutachten von Reinmar du Bois gilt es anzumerken, dass das Forschungsdesign und die Dokumentation nicht einmal ansatzweise geeignet sind, um die gerichtliche Fragestellung zu beantworten.

Eine ernsthafte Diagnostik hat nicht stattgefunden. Reinmar du Bois hat lediglich den Vater, die Mutter und den Großvater väterlicherseits zu einem Gespräch eingeladen und erzählen lassen. Eine psychiatrische Untersuchung, die den Titel „Kinder- und Jugendpsychiatrisches Gutachten“ rechtfertigen würde, hat nicht stattgefunden.

Es wird empfohlen, gemäß §412 Abs. 1 ZPO in Verbindung mit §113 Abs. 1 Satz 2 FamFG eine neue Begutachtung durch einen anderen Sachverständigen anzuordnen. Ziel des neuen Sachverständigengutachtens sollte es sein, eine adäquate Begutachtung zu gewährleisten. Die Sachverständigengutachten von Franziska D. und Reinmar du Bois sind für eine belastbare Entscheidung als ungenügend zu erachten.

Dipl.-Psych. [REDACTED]
[REDACTED]

LITERATURVERZEICHNIS

Burow, Patrick (2013): *Das Lexikon der Justizirrtümer*. Köln: Eichborn Verlag.

Salzgeber, Joseph (2015): *Familienpsychologische Gutachten*, 6. Auflage. München: Beck.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2018) Schlaue geboren oder schlau geworden?

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/intelligenz-sind-gene-oder-die-erziehung-verantwortlich-15797270.html> (zuletzt abgerufen am 03.03.2023)

Wissenschaftlicher Dienst für Familienfragen (2022): Die Qualität familienpsychologischer Gutachten in Deutschland

[http://www.wissenschaftlicher-dienst-fuer-](http://www.wissenschaftlicher-dienst-fuer-familienfragen.de/images/dokumente/Studie-Die-Qualitaet-familienpsychologischer-Gutachten-in-Deutschland.pdf)

[familienfragen.de/images/dokumente/Studie-Die-Qualitaet-familienpsychologischer-Gutachten-in-Deutschland.pdf](http://www.wissenschaftlicher-dienst-fuer-familienfragen.de/images/dokumente/Studie-Die-Qualitaet-familienpsychologischer-Gutachten-in-Deutschland.pdf) (zuletzt abgerufen am 03.03.2023)

Zweites Deutsches Fernsehen (2015): Fragwürdige Gutachten reißen Familien auseinander

<https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/mitteilung/zdf-magazin-frontal-21-fragwuerdige-gutachten-reissen-familien-auseinander> (zuletzt abgerufen am 03.03.2023)